

**W**er eine Uhr von Stefan Kudoke besitzen möchte, braucht Zeit. Zeit und Geduld. Denn der junge Uhrmacher hat die Ruhe weg, wenn es um die Perfektion seiner Zeitmesser geht. Ein anspruchsvolles Modell fertigzustellen, dauert bei ihm mehrere Wochen.

Wochen, in denen Kudoke zunächst in Absprache mit dem Kunden ein Uhrenunikat entwirft, bevor die Verwandlung beginnt: Zunächst wird ein Uhrwerk – zum Einsatz kommen ETA-Kaliber – in all seine Einzelteile zerlegt und ein Muster auf Platinen, Brücken und Klöben übertragen. Durch das Bohren von kleinen Löchern werden die Teile auf das Skelettieren vorbereitet. Dann wird mit Hilfe einer kleinen Laubsäge, deren Blatt durch die gebohrten Löcher gezogen wird, das gesamte Uhrwerk von Hand skelettiert.

»Dabei entferne ich so viel Metall, dass eine ästhetische Optik entsteht und gleichzeitig die Stabilität des Uhrwerks garantiert bleibt«, erklärt Kudoke. Nach dem Skelettieren müssen alle Teile in Form gefeilt, entgratet und angliert werden; auf Wunsch können nun von Hand Muster oder Schriften eingraviert werden. Es folgen Zierschliffe, das Polieren von Stahlteilen, das Bläuen von Schrauben und das galvanische Vergolden oder Rhodinieren der einzelnen Komponenten.

Jüngst hat Kudoke gar die Zeiger für ein besonders Modell von Hand gefertigt – skizziert, aus Metall ausgesägt, gefeilt, geschliffen, poliert und gebläut. Erst wenn alles glänzt, blinkt und jede Dekoration in schönster Perfektion erscheint, werden die Teile wieder zusammengesetzt und das rundum verschönerte Werk ins Gehäuse eingeschalt. Bei diesen Arbeiten verbringt Stefan Kudoke selbstvergessen Stunden um Stunde in seiner Werkstatt in Frankfurt an der Oder, um seinen Uhren nach und nach absolute Einmaligkeit zu verleihen. Das Rüstzeug dafür hat sich der 29-Jährige auf ganz klassischem Wege zugelegt: Nach der Uhrmacherausbildung glänzt er schon beim Abschluss als Landessieger Brandenburgs, beim Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wird er Dritter Bundessieger. Er beginnt bei Glashütte Original und wird gleich im Allerheiligsten an einen Werkstisch



Effektvolle Hinteransicht: Rückseite des Modells Kudoke HS1 mit Handaufzugswerk ETA (Unitas) 6498. Skelettierem und handgraviert, tiefe Einblicke auch von vorne.

# Reizvolle Einsichten

Anders sein, individuell, einzigartig und absolut perfekt. Das sind die Ideen, mit denen **Stefan Kudoke** seine eigene Uhrenmarke gegründet hat und der Anspruch, mit dem er Uhren von Hand skelettiert. Dabei entstehen Unikate mit besonderen Einsichten.

Das Werk mit seiner aufwändigen Skelettierung und Gravur steht bei Kudoke Uhren im Mittelpunkt.



gesetzt – im Atelier für Komplikationen und Prototypenbau. Nach Abschluss der Meisterschule übernimmt er den Kundenservice für Breguet, Blancpain und Omega in New York.

Schließlich wendet er der Uhrmacherei vorübergehend den Rücken zu. Sein Betriebswirtschaftsstudium schließt er vorausschauend mit einer Diplomarbeit zum Thema »Markt- und Wettbewerbsanalyse mechanischer Luxusuhren« ab. Danach gibt es für Kudoke nur einen Weg: Zurück zum guten alten Handwerk. 2004 macht er sich als Uhrmachermeister



## Kudoke Uhren

Stefan Kudoke  
Tannenweg 5  
15236 Frankfurt (Oder)  
Telefon: +49 (0) 335 / 2 80 04 09  
E-Mail: info@kudoke.eu  
Internet: www.kudoke.eu

## Serie Junge Marken

Thema	Ausgabe	
Cvstos	03	08
Stefan Kudoke	04	08
De Bethune	05	08

selbstständig und gründet 2005 die Uhrenmarke Kudoke, um sich ganz den Luxusuhren zu verschreiben. Immerhin bezeichnet er sich selbst als »Uhrmacher aus Leidenschaft«.

Das zeigt sich schon während der Ausbildung, denn Stefan Kudoke entwirft seit Jahren eigene Uhren. Stets ist er dabei auf der Suche nach dem Besonderen, etwas, in dem außergewöhnli-



Stefan Kudoke sägt jedes skelettierte Werkteil selbst von Hand aus.



Rohe, bereits skelettierte Komponenten vor dem Verfeinern und Dekorieren.



Sogar Zeiger werden von Hand hergestellt und ausgesägt.

ches Design zum Ausdruck kommt. Schließlich wird er fündig, als ihm die alte Technik des Skelettierens auffällt. Da es keine Ausbildung für diese Kunstfertigkeit gibt, bringt sich Kudoke die Technik selbst bei. Unverdrossen übt er an aussortierten Platinen den gekonnten Umgang mit der Laubsäge, bis er die Fertigung der filigranen Uhrwerksteile nach und nach meisterlich beherrscht. Auch beim Entwurf skelettierter Werke beweist der junge Uhrmachermeister schnell Geschick: »Ich versuche

Stefan Kudoke

immer, eine Form zu bilden, die mir gefällt.« Häufig steht auch der Kundenwunsch im Vordergrund, denn es ist möglich, Namen oder Initialen einzuskelettieren und so der Uhr eine persönliche Note zu geben.

All das ist aufwändig: Kudoke nimmt sich für jeden Kunden selbst Zeit, entwirft und skelettieren. Dabei erweist er sich als akribischer Handwerker, der nicht so schnell zufrieden ist. Schmunzelnd gibt er auch zu, ein Perfektionist zu sein. »Die Arbeit bei renommierten Marken war eine gute

Schule. Dort muss jede Uhr absolut perfekt sein, selbst Teile mit winzigem Makel werden aussortiert«, sagt Kudoke.

Diesen Einsatz schätzen derzeit vor allem Uhrenliebhaber aus Deutschland, die mit einer individuellen, hochwertigen Uhr ihre Sammlung bereichern und für eine teilskelettierte Uhr ab 3500 Euro bezahlen. Anfragen kommen aus der ganzen Welt, doch mittlerweile muss Kudoke Interessierte sogar vertrösten. Da die komplette Veredelung der Uhrwerke von Hand erfolgt, ist jede Uhr ein Unikat und Serienfertigung ein Fremdwort. Das begrenzt die Zahl der hergestellten Modelle erheblich. Zumal Kudoke keine Kollektion im klassischen Sinne anbietet, sondern ausschließlich maßgefertigte Uhren. In den nächsten Jahren soll das Angebot größer werden: Innerhalb von zehn Jahren will Kudoke sein Ein-Mann-Unternehmen zur kleinen, feinen Uhrenmarke ausbauen – »nicht zu groß, mit ein paar Angestellten. Dann könnte ich es schaffen, rund 300 Uhren pro Jahr zu fertigen«, hofft der Uhrmachermeister.

Doch das ist Zukunftsmusik. Viel näher ist das Streben nach eigenen Uhrenkomponenten und Komplikationen. Bald sollen die verwendeten Gehäuse aus Pforzheimer Herstellung eigenen, exklusiven Entwürfen weichen. Auch eine Komplikation, selbst konstruiert und aufgebaut, ist bereits in Planung – ein Kalendermechanismus. Außerdem arbeitet Kudoke an einem Prototypen mit ungewöhnlicher Zeitanzeige, die mit Hilfe einer Scheibe auf zwei Ebenen stattfinden soll. Dann wird die Ästhetik skelettierter Werke durch interessante Mechanik zusätzlich aufgewertet.

Text: Iris Wimmer-Obbort  
Fotos: Hersteller

Unikat von Kudoke  
Uhren: Fein  
skelettiertes und  
dekoriertes  
Handaufzugswerk  
Peseux 7001.

